

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 30

Illustration: "So ein Pech! Ich benötige Schuhe und fange Fische!"
Autor: Wälti [Faccini, Walter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

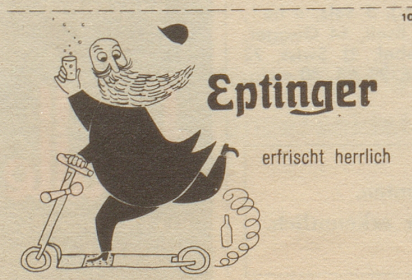


„So ein Pech! Ich benötige Schuhe und fange Fische!“

„Man wird nicht übertreiben, wenn man Wäldi als den schweizerischen Dubout bezeichnet...“ schreibt der „Express“ Biel über das im Nebelspalter-Verlag erschienene Buch „Wäldi und seine Figuren aus dem Nebelspalter“ (Fr. 10.60)

Rarität

Mein Freund Alfons leidet an einer ins krankhafte gesteigerten Sammelwut. Im Juni hatte der Arme Ferien bekommen, und mich dauerte der Freund. Was nützten ihm schon die Ferien bei dem Sudelwetter. Wie war ich aber erstaunt, als ich Alfons nach drei Wochen bei strahlender Laune traf. Als ich ihn etwas besorgt fragte, was er in den Ferien getrieben, leuchtete sein Ge-



sicht wie ein heller Sommermorgen und übergücklich teilte er mir mit: «Denk Dir, es ist mir endlich gelungen, die größte Rarität des Jahrhunderts ausfindig zu machen. Ich war zwei Wochen in Zürich und habe sämtliche ärztliche und zahnärztliche Wartezimmer abgesehen, und es ist mir gelungen, zwei illustrierte Zeitungsnummern zu ergattern, in denen die englische Königin nicht vorkommt.»

Igel